

Pflicht, ihre Kranken von den Verdrängungen zu befreien, die sie zum Wahnsinn führen konnten und spornten zu einer gewissen Kühnheit und Freiheit der Sitten an. Seit 1928 bewiesen Schriftsteller wie Joyce und D. H. Lawrence eine Großzügigkeit, die dem Leser von 1940 zwar als ziemlich schüchterner Versuch erscheint, die aber damals durchaus neu war. Das physische Schamgefühl verschwindet zusammen mit dem verbalen und intellektuellen Schamgefühl. Die Frauen entblößten sich immer mehr. 1935 sah man in zahlreichen amerikanischen wie europäischen Badeorten gänzlich nackte Männer und Frauen. In Deutschland und in den skandinavischen Ländern wuchsen die Vereine für Nacktkultur. Die Indulgenz sexueller Freiheit und sogar Anomalien gegenüber wurde allgemein.

VERIRRUNG UND EXZESSE (1930—1940).

Die menschlichen Sitten gehorchen den Bewegungen der Wage und schlagen immer über die Mittellage hinaus. Der Einfluß der Freudschen Theorie war zunächst wohltuend gewesen. Es schien wahr zu sein, daß übertriebene Strenge der geistigen und körperlichen Gesundheit der Menschen schadete, die weder Heilige noch Impotente waren. Tatsächlich nahm die Zahl der Geisteskranken in Europa sowohl wie in Amerika seit 1930 ab. Aber bald wurden unter dem Vorwand, den Wünschen eines jeden gerecht zu werden, alle sozialen Bindungen und Kontakte gelöst. Die frühere Ehe wurde durch die Scheidung, die man nur anzumelden brauchte, durch die Junggesellenwirtschaft, durch den Verzicht auf Kinder vollständig zerstört. In der victorianischen Zeit hatte die Sittenstrenge harmlosen Vergnügen einen gewissen Reiz verliehen. Im neunzehnten Jahrhundert fand sich die männliche und weibliche Jugend zu unschuldigen Spielen, zu Sport und zum Studium zusammen. Seit 1935 bekamen die meisten Zusammenkünfte ausschweifenden Charakter. Die öffentliche Meinung hatte sich derart verändert, daß in England, dem ehemals sittenstrengen Land, der Anti-Puritanismus eine Tugend geworden war. Er war zwar nicht durch das Gesetz vorgeschrieben, aber er gelangte allgemein zur Anwendung, und die sozialen Sanktionen waren unerbittlich. 1954 mußte der sozialistische Premierminister zurücktreten, weil man ihn der ehelichen Treue verdächtigte. Er hatte zur Zeit das Gesetz der „obligatorischen Psychoanalyse in den Kindergärten“ durchgebracht. Man beschuldigte ihn der Hypokrisie. Eine Reihe großer europäischer Zeitungen begann eine Kampagne, um zu beweisen, die sexuelle Freiheit Englands sei nur vorgetäuscht, es verstecke sich dort in Wahrheit hinter freien Reden und freier Literatur manch keusches Leben. Die Beschuldigung war falsch, aber der Fanatismus der „Freien“ war ins Maßlose gewachsen.

#### ERSTE ANZEICHEN EINER REAKTION (1940—1950).

So ungefähr um das Jahr 1940 stieg die Kurve der Geisteskrankheiten mit ziemlicher Schnelligkeit. Für uneingeweihte Beobachter mußte es den Anschein erwecken, als bedeute dieses Symptom den Zusammenbruch der neuen Moral. Aber die „Freien“ forderten, unduldsam und blind wie sie waren, noch neue Freizügigkeiten dazu. Dennoch machten sich langsam aber sicher Anzeichen einer Reaktion bemerkbar. 1942 erschien ohne Namensnennung ein merkwürdiges Buch: „*Beichte eines Kindes des neuen Jahrhunderts*“, es enthüllte mit naivem Schamgefühl die Verwirrung, das Bedürfnis nach Sentimentalität der jungen Generatio-